

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Betriebsübergänge, aber auch Betriebsänderungen mit ihren betriebsverfassungsrechtlichen Aspekten gelten seit jeher als sperrige Rechtsmaterie. Auch für kirchliche Arbeitgeber sind aus unternehmerischer Sicht Betriebsübergänge und Betriebsänderungen in Zeiten knapper gewordener staatlicher Refinanzierung, geringerer Einnahmen aus Kirchensteuern und mit Rücksicht auf systematisches Lohndumping konkurrierender Dienstleister zwar nicht gang und gäbe, jedoch schon aus wirtschaftlichen Gründen längst keine Seltenheit mehr.

Die korrekte Abwicklung von Betriebsübergängen und Betriebsänderungen und deren rechtliche Beurteilung oder Überprüfung verlangen umfängliche Rechtskenntnisse und Umsicht. Dies gilt ganz besonders für solche, an denen kirchliche Arbeitgeber unmittelbar beteiligt sind. Ihnen nämlich stehen nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts aus den siebziger und frühen achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegenüber säkularen Arbeitgebern weit reichende Sonderrechte und Sonderwege („Dritter Weg“) zu. Mit deren Wesen, Konsequenzen und Grenzen setzt sich das Buch intensiv, vor allem im Beitrag Selbstbestimmungsrecht der Kirchen auseinander. Das weite Spannungsfeld von Europarecht, Verfassungsrecht, kirchlichem und staatlichem Arbeitsrecht und der daraus resultierende Einfluss auf das Handeln europäischer und nationaler Organe und Gerichte wird in diesem Buch dargestellt.

Das vorliegende, im Textteil auf insgesamt 30 Modulen aufgebaute Buch wendet sich an alle, die aktiv oder passiv an Betriebsübergängen und Betriebsänderungen im Dritten Weg beteiligt sind. Dies geht vom einzelnen Mitarbeiter über die Mitarbeitervertretung und die Verantwortlichen bei den Dienstgebern bis hin zu den Richtern, die an kirchlichen und staatlichen Arbeitsgerichten über die dort vorgetragenen Lebenssachverhalte zu entscheiden haben. Allerdings kommt dem kirchlichen Betriebsverfassungsorgan, also der Mitarbeitervertretung in diesem Buch insoweit eine

Sonderstellung zu, als ihr Aufgabenfeld im Schnittpunkt der Interessen von Dienstgeber und Mitarbeiter angesiedelt ist. Dementsprechend sind in den Modulen, deren Gegenstand Handlungsspielräume für die Mitarbeitervertretung eröffnet, deren entsprechenden Möglichkeiten im Einzelnen dargestellt. Auch die in vielen Modulen ausgewählten Beispiele haben, wenn möglich, die Chancen der Mitarbeitervertretung zum Gegenstand, bei Betriebsübergängen und Betriebsänderungen nicht nur mit im Boot, sondern auch mit am Ruder zu sein.

Um Navigation und Verständnis dieser schwierigen und spröden Materie für die Nutzer dieses Buches zu erleichtern, haben die Autoren, in der Regel im Anhang, Hilfen mitgegeben. Zwei ausführliche Fragenkataloge jeweils am Ende der Bereiche Betriebsübergang (BeÜ) und Betriebsänderung (BeÄ) geben Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen. Ferner wird die Handhabung des Buches durch ein Glossar erleichtert, welches den Laien die verwendeten juristischen Begriffe allgemein verständlich übersetzt. Darüber hinaus erleichtern Checklisten, Muster, Schaubilder und ein umfassendes Stichwortverzeichnis das Verständnis der Zusammenhänge und das präzise Auffinden von Antworten auf Detailprobleme. Schließlich sind alle wichtigen, in diesem Buch in Bezug genommenen oder besprochenen Richtlinien und Gesetze, darunter die R-MAVO in ihrer neuesten Fassung der Bekanntmachung vom 22. November 2010, auszugsweise zitiert.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Christoph Jacobowsky, Bereichsleiter Betriebliche Mitbestimmung bei kifas GmbH, für seine wertvollen Anregungen.

Die Autoren  
Die Herausgeber